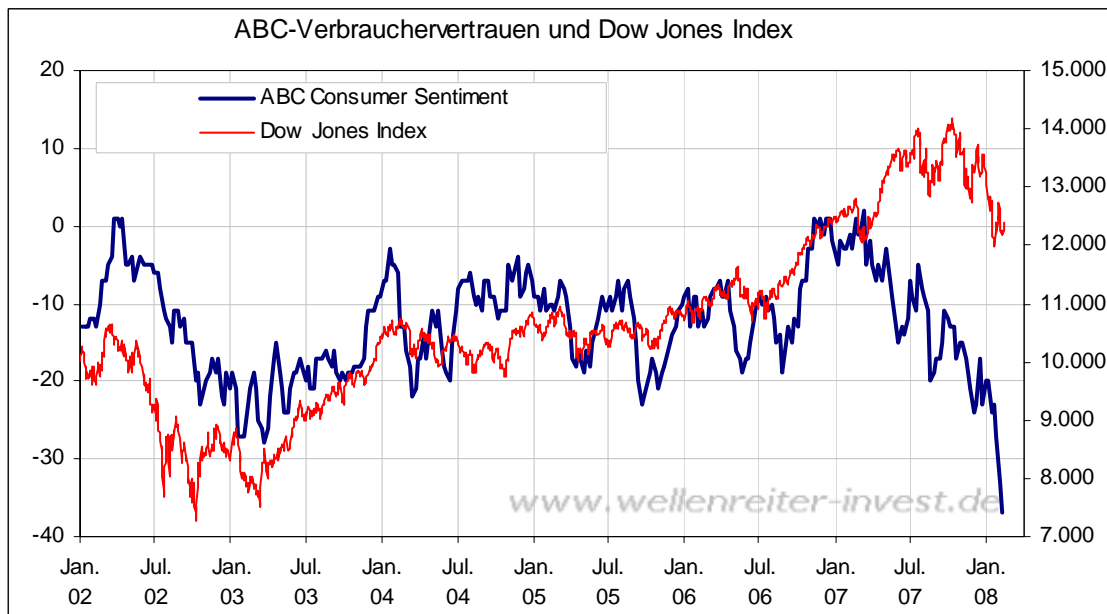


Mittwoch, den 13. Februar 2008

Der Zusammenbruch des Verbrauchervertrauens setzt sich in den USA fort. Der US-TV-Sender ABC hat gegenüber der Vorwoche eine Veränderung von -33 auf -37 Punkte festgestellt.



Damit werden jetzt annähernd Werte erreicht, wie sie in der Rezession 1990/91 üblich waren. Man sollte jedoch beachten, dass die Tiefstwerte in solchen Umfragen meist erst dann notiert werden, wenn sich längst wieder ein Aufschwung eingestellt hat. So befindet sich das aus der Rezession 1990/91 resultierende Tief mit einem Wert von -50 im Februar 1992. ABC veröffentlicht Woche für Woche dazu eine detaillierte Analyse. Die aktuelle Analyse – inklusive eines interessanten Langfristcharts – ist hier als PDF-Datei zu erhalten: <http://abcnews.go.com/images/PollingUnit/m080211.pdf>

Fazit: Das ABC-Verbrauchervertrauen ist innerhalb eines Jahres von 0 auf -37 abgestürzt. Ein derart starker Fall in einem solchen Zeitraum wurde seit Existenz dieses Indikators (Dez. 1985) lediglich in oder um US-Rezessionen herum gemessen (1990/91 und 2001). Das ABC-Verbrauchervertrauen deutet klar auf eine US-Rezession hin. Wenn das Verbrauchervertrauen – wie üblich – erst nach dem Ende einer Rezession den Tiefpunkt erreicht, so dürfte im Laufe der kommenden Rezession das Rekordtief aus dem Februar 1992 gefährdet sein.

Die Goldminen zeigen gegenüber dem Goldpreis relative Schwäche. Der Gold-Blue-Chip Newmont Mining befindet sich bereits seit November 2007 in einer Seitwärtsbewegung, die sich auch als Topping-Phase interpretieren ließe. Ins-besondere gefällt mir die mit einem roten Kreis bezeichnete inverse W-Formation nicht.

Newmont Mining Tageschart



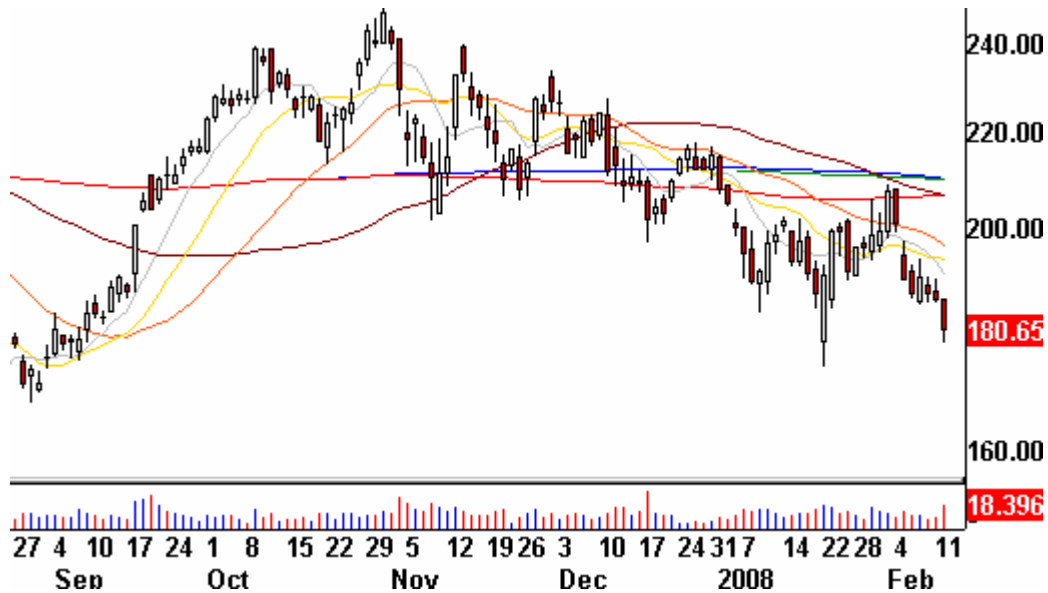
Newmont Mining sitzt aktuell auf einer wichtigen Unterstützung (blaue Linie). Sollte diese fallen, dürfte sich der Wert erst einmal nach unten orientieren.

Der gestrige Tag brachte insbesondere für die Finanzwerte ein durchwachsendes Ergebnis. Während der US-Banksektor um 1,5 Prozent zulegen konnte, verlor der US-Broker-Index 0,5 Prozent. Was uns an der aktuellen Situation missfällt und auch misstrauisch macht, ist die magere Performance von Goldman Sachs.

Goldman Sachs gilt als Primus der Broker. Finanzminister Paulson und Ex-Finanzminister Rubin kommen bzw. kamen von Goldman Sachs. Die Firma hat bisher mit Abstand am besten durch die Finanzkrise navigieren können. Die Goldmänner hatten sich rechtzeitig auf das Hochkochen der Subprime-Krise eingestellt.

Ein Blick auf den Chart verrät jedoch, dass das Tief vom 22. Januar auf Schlussstandbasis längst unterschritten wurde. Der Abwärtstrend hält seit November an und „schlängelt“ sich nach unten. Allerdings ist in den letzten Tagen eine Beschleunigung feststellbar.

Goldman Sachs Tageschart



Der folgende Chart zeigt, dass sich Goldman Sachs seit Mitte November schlechter als der US-Broker-Index bewegt. Lehmann, Merrill und Co. ziehen an Goldman vorbei, wobei dies lediglich eine relative Betrachtung ist. Absolut gesehen zeigen auch die anderen Broker Schwäche.

Ratio Goldman Sachs / US-Broker Index



Warum diese Schwäche bei Goldman Sachs?

Dafür dürften mehrere Faktoren verantwortlich sein. Ein Wert, der lange Zeit relative Stärke zeigt, fällt als letzter seiner Gruppe und holt dann recht schnell die Schwäche nach, die die anderen bereits durchlitten haben. Aber das kann nicht die einzige Erklärung sein. Das Problem ist vielmehr, dass das Geschäftsmodell der Broker auf einen harten Prüfstand gestellt wird. Die Liquidität steht nicht mehr in dem Maße bereit, wie es bis Mitte 2007 der Fall war. Die Kreditvergabe ist insgesamt rigider geworden. Selbst wenn Goldman Sachs die Tretminen des Subprime-Geschäfts weitgehend vermieden haben sollte, so stellt sich jetzt die Frage: Wo ist das Neu-Geschäft? Wo sind die Mergers, wo die Akquisitionen? Wo ist das risikobereite Kapital? Was ist mit den Blackstones dieser Welt? Der Aktienkurs von Blackstone spricht für sich.

Blackstone Tageschart

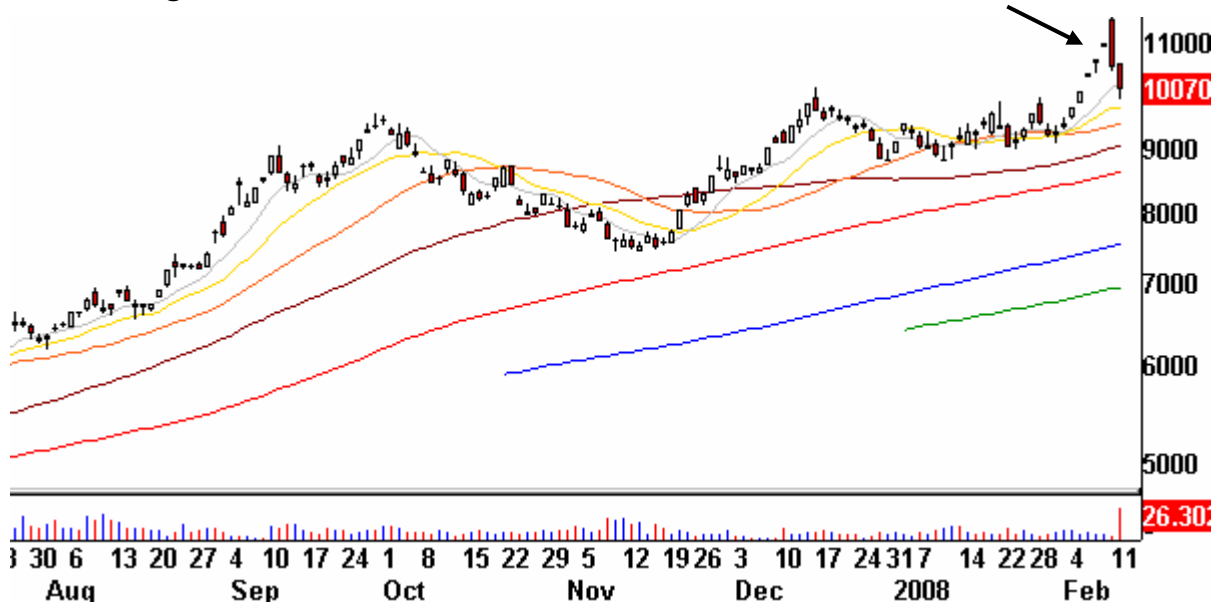


Können Staatsfonds ein Geschäft befeuern? Wird das Kapital von Staatsfonds, was als Heilsbringer gepriesen wird, nicht eher strategisch eingesetzt? Das Geld fließt zwar in die US-Finanzbranche (Citigroup, Merrill Lynch). Aber was benötigt denn eine prosperierende Wirtschaft wie die Luft zum atmen? Strategisch angelegtes Geld, wie die Staatsfonds es bieten, oder nicht doch eher das Risikokapital aus der Hand von Private Equity Firmen, wodurch Firmen wie Microsoft, Netscape, Yahoo und Google erst möglich wurden?

Mit „Staatsknete“ werden Löcher gestopft und strategische Investments eingegangen, aber mehr auch nicht. Das Räderwerk der Innovation wird gegenwärtig nicht mehr geschmiert. Die Performance der Broker (insbesondere Goldman Sachs) sowie das Dahindümpeln von Blackstone geben uns einen klaren Hinweis auf diese wenig ermutigende Entwicklung. Für die Aktienmärkte insgesamt sind diese Vorgänge wenig positiv.

Weizen verlor gestern nochmals knapp vier Prozent.

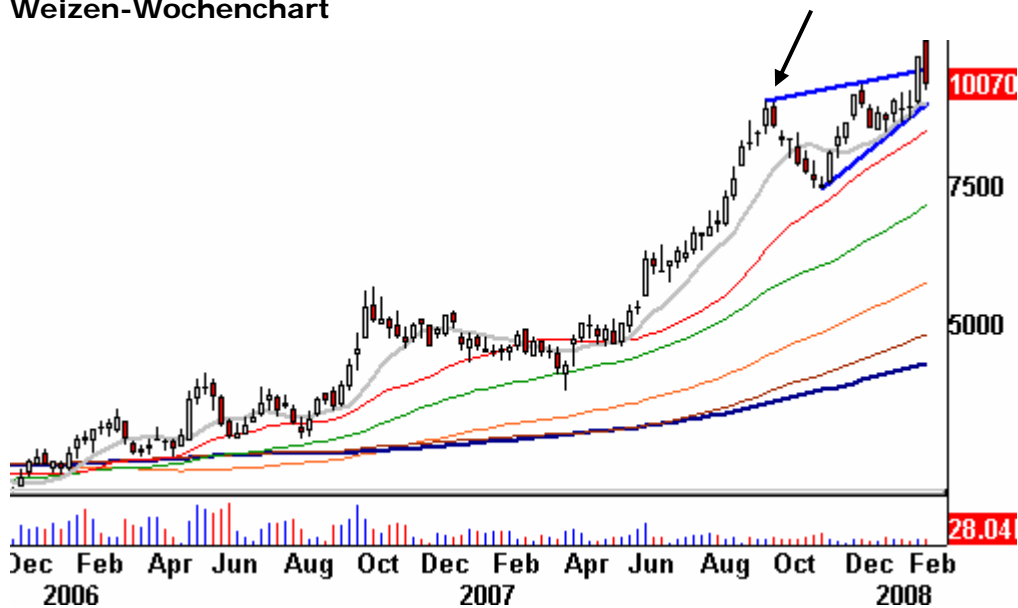
Weizen Tageschart



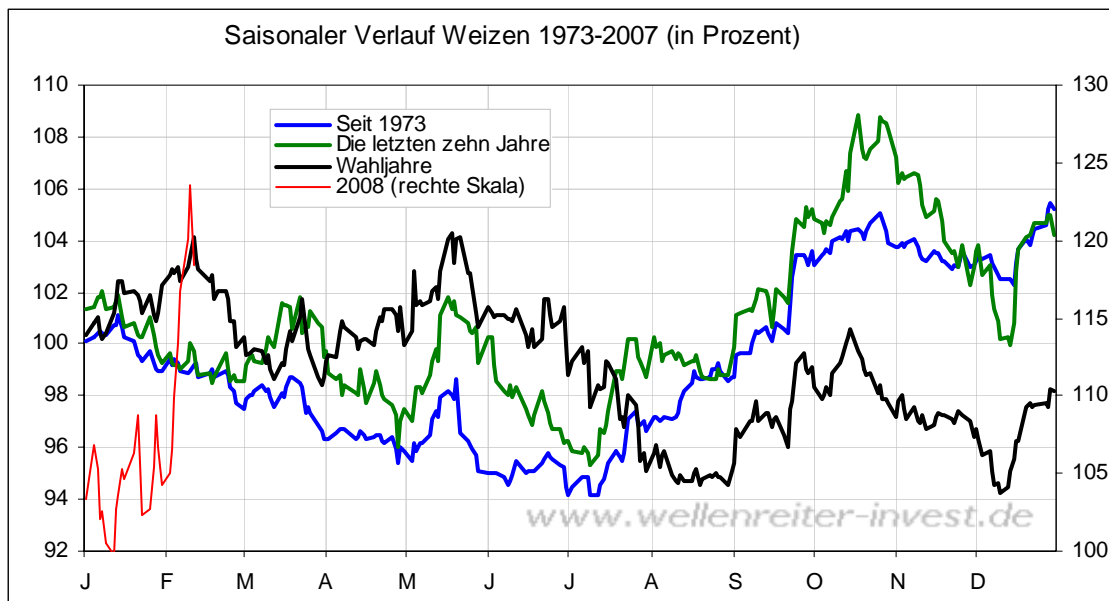
Im Wochenend-Wellenreiter vom 7. Oktober 2007 hatten wir vermutet, dass das mit einem Pfeil bezeichnete Hoch ein wichtiges Hoch sein würde. Wir schrieben: „Insgesamt dürfte sich hier in Kürze ein Hochpunkt ergeben bzw. bereits ergeben haben.“

<http://www.wellenreiter-invest.de/WellenreiterWoche/Wellenreiter071006.htm>

Weizen-Wochenchart



Saisonal betrachtet zeigt Weizen üblicherweise bis zum Sommer hin Schwäche.



In Wahljahren – wie aktuell - würde ein Hoch an dieser Stelle ziemlich genau passen. Man sollte jedoch das Thema Wahljahre und Agarrohstoffe nicht zu sehr miteinander verknüpfen. Wichtig ist die Feststellung, dass Weizen im Frühjahr üblicherweise nicht besonders stark agiert.

Fazit: Es würde uns überraschen, wenn die Agarrohstoffe an dieser Stelle weiter zulegen könnten. Wie glauben, dass die Luft insbesondere aus Weizen erst einmal raus ist.

Am Donnerstagabend halte ich einen Vortrag bei der VTAD in Regensburg. Deshalb erscheint am Freitagmorgen keine Ausgabe. Bei besonderen Veränderungen an den Märkten würde ich am Freitag oder Samstag einen Wochenend-Wellenreiter schreiben, der auf diese Veränderungen eingeht.

Zudem machen wir es uns seit jeher zur Regel, dass an US-Feiertagen, an denen die US-Börsen geschlossen sind, keine Ausgabe erscheint. Am kommenden Montag, den 18. Februar ist so ein Tag (Presidents Day). Wir werden die Dienstagsausgabe aber noch am Montagabend veröffentlichen.

Hier der Zeitplan:

Donnerstag, 14. Februar: normal

Freitag, 15. Februar: keine Ausgabe

Samstag, 16. Februar: Wochenend-Wellenreiter

Montag, 18. Februar: keine Ausgabe

Dienstag, 19. Februar: Ausgabe erscheint bereits Montagabend

Von da ab normal weiter

Wir decken pro Jahr üblicherweise 220 bis 230 von 250 Börsen-Handelstagen mit unserer Frühausgabe ab.

Zu den Märkten.

1,52 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 995 Mio., das Abwärtsvolumen 515 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 66% vom Gesamtvolumen; 48 neue Hochs standen 46 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.373 Punkten um 133 Zähler höher (+1,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.349 Punkten um 10 Zähler höher (+0,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.320 Punkten um 1 Punkt (-0,1%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 0,7%.

Der Transport-Index endete bei 4.733 Punkten (-0,3%).

Größte Gewinner: Banken; Größte Verlierer: Goldaktien

Der T-Bond Future endete bei 118,16 Punkten (119,09).

Crude Öl notiert aktuell bei 92,55 (93,20) und Erdgas bei 8,41 Dollar (8,53).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,48 Punkten (76,75).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 907 Dollar/Unze (925). Gold in Euro bei 623.

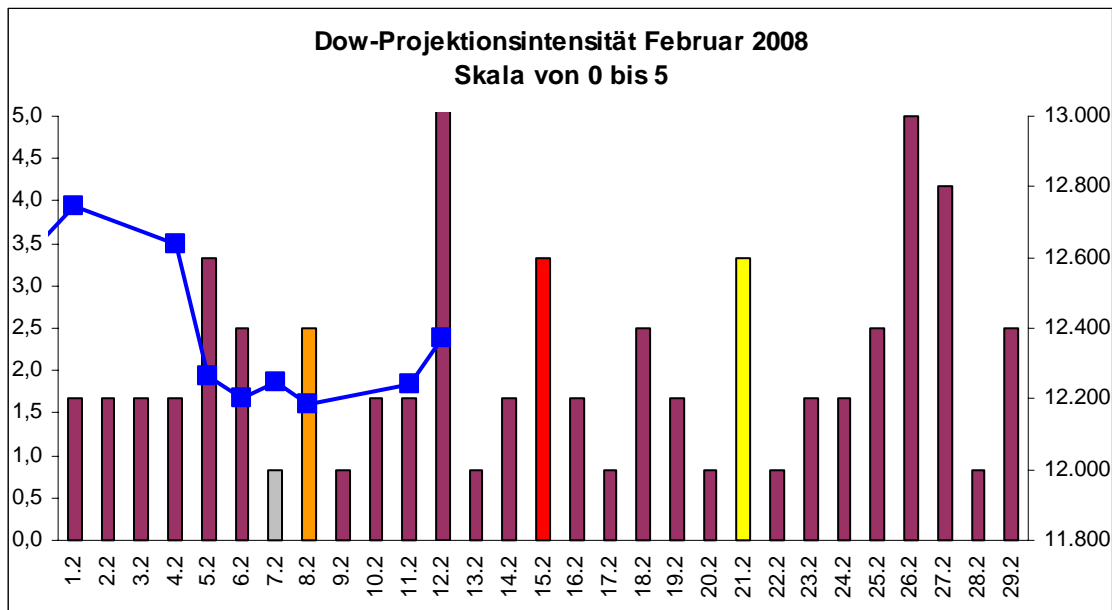
Silber befindet sich bei 17,10 Dollar (17,47).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,5% auf 430 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 177 Punkten. Newmont Mining verlor 243 Cent und endete bei 48,49 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,6% auf 26,33 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 28,22 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,14. Die Equity-PCR endete bei 0,78. Die OEX-PCR endete bei 1,44. Der ISE schloss mit 82.

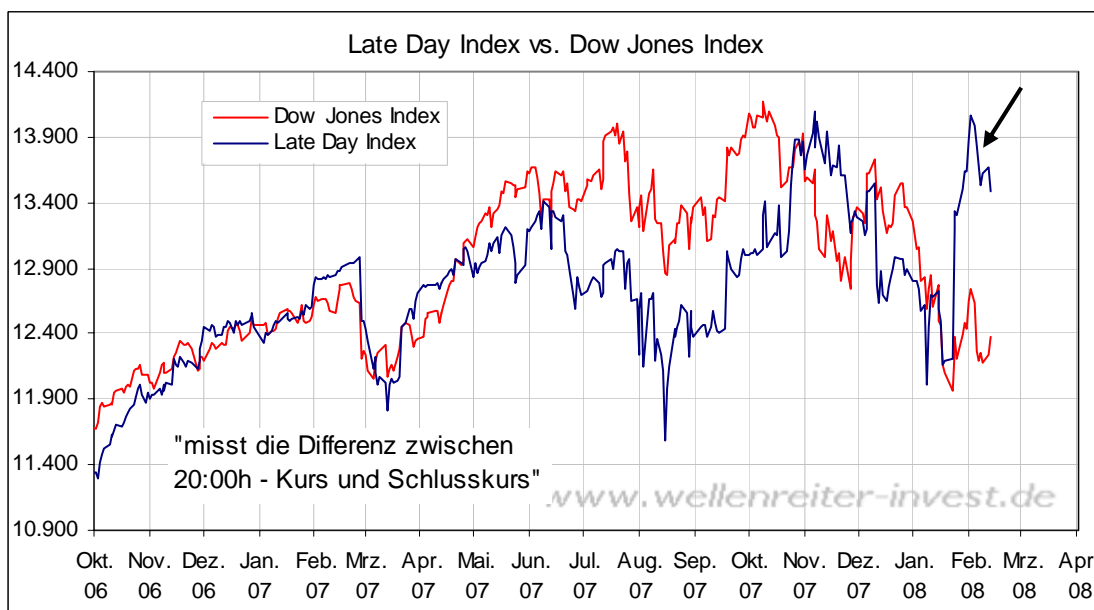
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstaglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionsstage für den Februar: 12.2., 26./27.2



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der S&P 500 stieg intraday um mehr als 20 Punkte. Zum Schluss schmolz der Zuwachs auf weniger als 10 Punkte zusammen.



Unser Late Day Index (oben) zeigt, dass der Dow Jones Index seit Anfang Februar gegen Handelsende verkauft wird. Das ist ein wenig erfreuliches Signal. Verfallswochen sind üblicherweise eine volatile Angelegenheit. Unsere gestrige Zeitprojektion hatte vorab auf eine starke Bewegung hingewiesen. Die ist auch gekommen, aber die Frage stellt sich, ob es sich bei der gestrigen Bewegung tatsächlich um den Befreiungsschlag nach oben gehandelt hat.

Goldman Sachs auf neuem Tief, die Broker schwach, die Banken mittelprächtigt, die Nasdaq im Minus, Dow und S&P 500 zum Ende hin abverkauft, das smarte Geld eher vorsichtig, wieder kein 90%-Aufwärtstag: Mit anderen Worten: Das war nichts.

S&P 500 Tageschart



Der Markt muss jetzt sehr schnell versuchen, seine Chance zu nutzen. Der verbleibende Rest der Februar-Verfallswuche hat eine größere Wahrscheinlichkeit für eine negative als für eine positive Entwicklung. Außerdem werden sich die US-Marktteilnehmer nur ungern an das Verhalten der Märkte am jüngsten US-Feiertag erinnern (21. Januar), als die Börsen weltweit in den Keller rauschten. Am nächsten Tag half Ben Bernanke mit einer überraschenden Zinssenkung aus und die US-Märkte begannen nach oben zu drehen. Die Angst vor dem Verhalten der Weltmärkte am nächsten US-Feiertag (kommender Montag) könnte psychologisch ein wichtiger Grund sein, vorab Geld vom Tisch zu nehmen.

Wir wollen jedoch nicht verfrüht unsere Einschätzung ändern. Das Intraday-Tief vom Donnerstag im S&P 500 von 1.316 Punkten auf Schlusstandbasis bildet für uns weiterhin die Linie zwischen einer bullischen und einer neutralen oder bärischen Einschätzung.

Absacker

Warren Buffett dürfte die Probleme der Anleihenversicherer nicht lösen, schreibt die FAZ

<http://www.faz.net/s/Rub09A305833E12405A808EF01024D15375/Doc-EE8B9E1DFCD0748FEB9CD824E3DB704DB-ATpl-Ecommon-Sspezial.html>

Robert Rethfeld

Wellenreiter Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.